

In ca. 4 Wochen gelangen folgende vornehm ausgestattete Publikationen zur Ausgabe:

Ⓜ

Jean François Millet

Sein Leben und seine Briefe

von

J. Cartwright

Einzig autorisierte deutsche Ausgabe

von

Cl. Schröder

Mit Portrait von J. Fr. Millet in Heliogravure.

Preis: brosch. Mk. 14.— ord., Mk. 10.50 no., Mk. 9.35 bar; geb. Mk. 16.— ord., Mk. 10.70 bar.
Freiexpl. 11/10.

Vielleicht der bedeutendste Bahnbrecher der modernen Malerei in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts war Millet. In so ausführlicher und glücklicher Weise wie von Cartwright ist sein Leben noch nicht beschrieben worden. Wir erleben seine Jugend in der Normandie mit, seine Lehrlingsjahre in Rouen und Le Havre, seine Leidens- und Hungerjahre in Paris; seine Uebersiedelung nach Barbizon, der berühmtesten Malerkolonie aller Zeiten — alle späteren sind Kopien davon — wirkt wie eine Novelle. Endlich winken ihm Erfolge, seine Bilder werden gekauft, und er wird sogar berühmt. Die grossartige Auffassung des Bauernlebens, die typischen Vorgänge des Ackerns, Säens und Erntens in die Malerei eingeführt zu haben ist sein Ruhm, sodass man ihn in seiner epischen Grösse sogar einen Homer des Ackerlandes nennen könnte. Die meisterhafte Biographie zeichnet sich dadurch aus, dass zahlreiche Briefe Millets und seiner Angehörigen in sie verflochten sind, die Kapitel über Barbizon sind kunstgeschichtlich grundlegend und entwerfen von der Gründung moderner Malerkolonien ein malerisches Bild.

Ferner:



Ruskin



Sein Leben und sein Wirken

von

Marie von Bunsen

Preis brosch. Mk. 4.50 ord., Mk. 3.15 netto, Mk. 3.— bar; geb. Mk. 6.— ord., Mk. 4.— bar.
Freiexpl. 11/10.

Es ist bekannt, dass in England gegenwärtig eine Reaktion gegen Ruskin stattfindet. Man ist dort drüben der lebendigsten Kunstthätigkeit hingegeben und im Rausch und Glück der That nicht mehr so sehr geneigt, die vielfach selbst für England allzu pastoralen Kunstpredigten des Meisters anzuhören. Als Bahnbrecher und Prophet ist Ruskin heute schon historisch geworden, und auch in Deutschland nähert man sich dem Punkt, an dem er richtig eingeschätzt wird. Unter diesen Umständen ist das Buch Marie von Bunsens ein glücklicher Griff als eine in jeder Hinsicht interessante und sehr vorurteilsfreie kritische Untersuchung über Ruskins Leben und Werke. Weit ab hält es sich von einer einseitigen Verhimmelung und ist daher umsomehr geneigt, dem Meister eine sympathische, ruhige und vornehme Beurteilung zu widmen. So entsteht ein überzeugend lebendiges Charakterbild. Dass das Werk stellenweise ein persönliches Buch wird, d. h. die persönliche Auseinandersetzung mit einer anderen grossen Persönlichkeit, das erhöht seinen Wert für alle, die der farblosen grau geschriebenen Monographien-Litteratur keine Neigung entgegenbringen.

Beide Werke sind nicht nur für den Forscher von hohem Interesse, sondern eignen sich auch schon um ihrer vornehmen Ausstattung willen vorzüglich als Weihnachtsgeschenk für jeden Kunstfreund.

Verlangzettel anbei!

Leipzig, 10 Sept. 1902.

Hermann Seemann Nachfolger.